

"Wir managen Ihre Immobilie!"

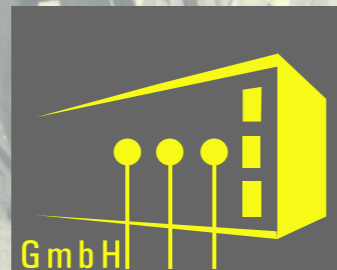
VERWALTUNG

VERMIETUNG

VERKAUF

Steingasse 9
86150 Augsburg
☎ 08 21 / 4 20 68 30
www.uk-immo.de
info@uk-immo.de

uk
Immobilien Management GmbH



Vorwort

Liebe Ehemalige, liebe Mitglieder und Freunde des Maria-Ward-Kreises,

es wird für Sie alle sicher von Interesse sein zu hören, welche große Veränderungen an den Maria-Ward-Schulen Augsburg in diesem Jahr stattgefunden haben.

Das Maria-Ward-Gymnasium entwickelte sich zu einer ganz modernen Schule, sagte mir eine ehemalige Schülerin (Abiturjahrgang 2006). Diese Aussage bestätigen die gewaltigen Umbaumaßnahmen – das ehemalige Tagesheim und der Verwaltungstrakt, in dem sich das Direktorat und Sekretariat befunden haben, wurden abgerissen – sowie natürlich die Ausstattung des ganzen Hauses mit modernen Medien, bedingt durch die Auszeichnung der Schule als Modellschule für Medienkompetenz.

Auch das pädagogische Konzept einer reinen Mädchenschule hat sich verändert: beide Schulen – das Gymnasium wie auch die Realschule – haben eine kleine Anzahl von Knaben in die fünfte Jahrgangsstufe aufgenommen.

Wir wünschen dazu viel Erfolg.

„Tempora mutantur.“

In diesem Sinne Ihnen allen ein glückliches, gesundes neues Jahr.

Hannelore Hoffmann

Was leistet der „Maria-Ward-Kreis“?

- **Wir gewähren finanzielle Zuschüsse für Studienfahrten, Abiturfahrten, Schüleraustauschmaßnahmen, Aufenthalte im Schullandheim.**
- **Wir sponsern Lernbegleitung.**
- **Wir sponsern Vorträge.**
- **Wir organisieren kulturelle Events.**
- **Wir beziehen ehemalige Schülerinnen in das aktive Schulleben mit ein.**
- **Wir vermitteln Praktika in sehr vielen Bereichen.**
- **Wir sponsern den Sekt bei der Verabschiedung der Absolventinnen und Abiturientinnen.**
- **Wir gewähren den Abiturientinnen und Absolventinnen eine freie Mitgliedschaft für ein Jahr.**



Aus dem Vereinsleben

- 6.... Vorstands- und Beiratsmitglieder
- 7.... Maiausflug
- 8.... Finanzen
- 9.... Verabschiedung der Absolventinnen
- 10... Gefahren im Netz

Aus der Realschule

- 11... Verabschiedung von Herrn Mühlbauer
- 13... Rosi Müller - die neue Schulleiterin
- 14... Performance „Kultur trifft Kultur“

Aus dem Gymnasium

- 15... Die Lernbegleitung am MWG
- 17... „Entdecke neue Welten“
- 19... Soziales Engagement der Ganztagsklassen
- 20... Interview mit Romina Bernhard

Aus dem Englischen Institut

- 21... Sr. Sigrid - neue Oberin in Neuburg
- 22... Ausstellung „Eine Frau im Kreuzfeuer“

Der Maria-Ward-Kreis e.V.



Frau Hoffmann



Frau Killisperger

Vorstandsmitglieder

Hannelore Hoffmann, 1. Vorsitzende
Heidi Killisperger, 2. Vorsitzende
Conny Kalb, Kassenführerin
Birgit Rümmelein, Schriftführerin

Beiratsmitglieder

Simone Bader, Regine Borchers, Dr. Stefanie Borchers,
Ursula Janicher, Sr. M. Margarita Kahler, Dr. Elisabeth
Lichtenstern-Skopalik, Anita Rechten, Tanja Weis, Sol-
veig Ullmann, Elisabeth Steppich, Elisabeth Vogler,
Christiane Wittmann

MW-Gymnasium

Peter Kosak, Schulleiter
E.-M. Noppen-Eckart, Lehrerkollegium
Maria Gomez-Herrmann, Elternbeirat

MW-Realschule

Rosa Müller, Schulleiterin
Rotraud Julier, Lehrerkollegium
Uwe Kalb, Elternbeirat



Frau Kalb

Maiausflug ins Bauernhofmuseum Illerbeuren

Im Rahmen unseres Maiausfluges besuchten wir heuer das „Schwäbische Bauernhofmuseum“ Illerbeuren. Das Bauernhofmuseum präsentiert ländliche Baudenkmäler aus Schwaben. Mit derzeit 30 eingerichteten Gebäuden aus vier Jahrhunderten wird vergangener Alltag lebendig gezeigt. Im weitläufigen Museumsgelände sind Weideflächen, historische Gärten, alte Obstsorten und Haustierrassen zu sehen.

Die Museumsführerin, die uns die bäuerlichen Lebensumstände wie Wohnen und Arbeiten sehr anschaulich vor Augen führte, weckte in uns so großes Interesse, dass sich viele am Nachmittag nochmals einige Objekte im Museum ansahen.

Große Freude bereitete mir, dass mehrere junge Familien mit ihren Kindern an unserem

Ausflug teilgenommen haben, für die wir eine kindgerechte Führung bekommen konnten. Den Museumstag genossen wir auch noch in

der „oberen Stube“ des „Gromerhofes“ bei gemütlichem Ambiente und feinem Essen.

Hannelore Hoffmann



Auszug aus dem Kassenbericht

Die Mitgliederzahl hat sich im Vergleich zum vergangenen Jahr unwesentlich verändert. Die Kündigungen und Neueintritte halten sich die Waage. Derzeit zählen wir 168 Mitglieder.

Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden belaufen sich auf etwa 4.800,00 €. Von diesen Einnahmen konnten im vergangenen Schuljahr 2009/2010 wieder zahlreiche Schülerinnen der Realschu-

le und des Gymnasiums finanziell unterstützt werden.

An finanzieller Zuwendung wurden insgesamt 2.134,00 € aufgewandt. Über die jeweiligen Anträge und die Höhe der Unterstützung wird in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Maria-Ward-Kreises diskutiert und entschieden. Dieses Jahr reichten die Beträge von € 40,00 bis maximal € 200,00. Oft-

mals genügen schon kleinere Beträge um den Schülerinnen die Teilnahme an Schulveranstaltungen wie Schullandheim, Schüleraustausch, Sportwochen und Studienfahrten zu ermöglichen.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern und Spendern, die unsere Arbeit auch dieses Jahr wieder unterstützt haben.

Cornelia Kalb

Präsenz bei der Verabschiedung der Abiturientinnen und der RS-Absolventinnen



Wie letztes Jahr sponserte der MWK auch heuer wieder die Getränke bei der Verabschiedung der Abiturientinnen und RS-Absolventinnen.

Gefahren im Netz – Der Vortrag von Frau Dr. Spangler am MWG

Darf die Fotografin das Foto, das Herrn Kosak bei der Begrüßung der Eltern und der Schülerinnen der siebten und achten Klassen zu dem Vortrag von Frau Dr. Spangler am 19. Oktober 2010 im Maria-Ward-Saal zeigt, veröffentlichen? Darf sie es im Maria-Ward-Brief abdrucken? Darf sie es auch auf die Internetseite des Maria-Ward-Kreises stellen? Diesen und ähnlichen Fragen ging die Referentin im ersten Teil ihres Vortrags unter dem Titel „Das Recht am eigenen Bild“ nach. Sie wies dabei auf einen der wichtigsten und schönsten Artikel des Grundgesetzes hin, Art. 1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Aus diesem Grundrecht in Verbindung mit Art.2 Abs.1 GG und §§ 22, 23 KunstUrhG erschließt sich auch das Recht am eigenen Bild, daher muss grundsätzlich die abgebildete Person einer Veröffentlichung ihres Bildes zustimmen. Übrigens: diese lag bei dem Foto zur Begrüßung vor.

Eine zweite Säule des Vortrags war die Frage, was im Internet behauptet werden darf. Hier muss zwischen einer Tatsachenbehauptung und einer Meinungsäußerung unterschieden werden. Das Abgrenzungskriterium ist, dass Tatsachen beweisbar sind. Meinungen dürfen nach Art. 5 Abs.1 GG frei geäußert werden, sie finden aber ihre Grenzen darin, wenn sie die Würde des Menschen, die Ehre verletzen oder Schmähungen sind. Dies kann strafrechtlich verfolgt werden, aber auch zivilrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen (z.B. Unterlassungs- oder Geldentschädigungsansprüche). Ebenso darf ohne Einwilligung nichts Privates über Personen ins Netz gestellt werden, das die Intimsphäre einer Person berühren würde. Die Referentin warnte, dass häufig in sozialen Netzen wie Facebook vergessen wird, dass es sich nicht um echte, sondern virtuelle Freundschaften handelt, die nach anderen Regeln funktionieren.

Im letzten Teil ging Frau Dr. Spangler auf Verletzungen des Urheberrechts ein. § 97 des Urhebergesetzes regelt, dass der Urheber als Schöpfer des Werkes Anspruch auf Schadensersatz hat, wenn das Recht auf sein Werk verletzt wurde. Eindringlich mahnte Frau Dr. Spangler zu bedenken, dass alles, was ins Internet gestellt wird, quasi ewig darin bleiben wird und jede im Internet gelegte Spur nachverfolgt werden kann. Sie appellierte nachdrücklich, sich sehr genau zu überlegen, was man über sich und andere ins Netz stellt. Der Maria-Ward-Kreis und das Maria-Ward-Gymnasium danken an dieser Stelle herzlich Frau Dr. Spangler dafür, dass sie sich die Zeit genommen hat, den Schülerinnen, Eltern und Lehrkräften diese interessanten und für die Nutzung des Netzes so notwendigen Informationen in diesem Vortrag darzulegen.

E. Noppen-Eckart

Abschied von Herrn Mühlbauer

Zwölf Jahre lang war Herr Werner Mühlbauer als Schulleiter an der Maria-Ward-Realschule Augsburg tätig. Zum Ende des Schuljahrs 2009/2010 verabschiedete er sich um den Ruhestand anzutreten.

Nach der Volksschule in seinem Heimatort Diefurt besuchte er das humanistische Gymnasium in Neuburg und studierte dann Philosophie, Theologie und Germanistik in Eichstätt sowie München. Daran schloss sich die Ausbildung zum Realschullehrer an: in Pasing, an der Augsburger Seminarschule R I und an der Einsatzschule in Buchloe. Seine berufliche Laufbahn führte ihn dann von Rain a. Lech (1975/76) über Meitingen im September 1978 schließlich an die Heinrich-von-Buz-Realschule in Augsburg, wo er ab 1981 auch als Seminarrektor für Katholische Religionslehre tätig war.

1998 wurde er angefragt, sich um die Schulleitung an der Maria-Ward-Realschule zu bewer-

ben, und nach nur kurzer Bedenkzeit entschloss er sich zu diesem Schritt. Es reizte ihn sehr, hier an der Weiterentwicklung einer katholischen Schule gestaltend wirken zu können.

Der Amtsantritt von Herrn Mühlbauer im Herbst 1998 bedeutete auch für die Geschichte unserer Realschule einen Einschnitt, denn er übernahm, in der Nachfolge von Schwester Edelburga, als weltlicher und männlicher Schulleiter eine klösterliche Schule. Von Seiten



Herr Mühlbauer in seinem -ehemaligen- Büro

der Schulfamilie konnte er auf ein ausgeprägtes Wir-Gefühl und eine starke Identifikation mit der Schule bauen, was er nach eigenen Aussagen immer als wichtig und hilfreich für seine Arbeit als Schulleiter empfunden hat.

Vom ersten Tag an war er ein Chef, für den die menschliche Seite des Schullebens Vorrang hatte. Er wünschte sich für die Schülerinnen eine angstfreie, angenehme Lernatmosphäre und hatte immer ein offenes Ohr für alle Anliegen. Auch für Gespräche mit uns Lehrkräften stand seine Tür stets offen. Er ließ uns viel Gestaltungsspielraum in der Umsetzung von neuen Ideen, bei der Planung von Projekten, bestärkte uns darin, Fortbildungen zu besuchen und eine moderne Schule im besten Sinne mitzugestalten.

Gerade in den ersten Jahren ging es darum, in verschiedensten Diskussionsrunden die Identität der Schule in den Blick zu nehmen und dann nach außen zu präsentieren.

In dieser Zeit stand auch vor allem der weitere Ausbau der sechsstufigen Realschule durch die Einführung des Zweigs III a (Französisch) an. Im Zweig III b konnten wir sowohl Kunst als auch Haushalt und Ernährung anbieten, was Herrn Mühlbauer ein großes Anliegen war. Nun, im Schuljahr 2009/2010 hat er die Weichen für die Zukunft neu gestellt: Die Maria-Ward-Realschule nimmt auch Buben auf und wird ein neues Profil entwickeln.

In der Schule mussten während der letzten Jahre verschiedene bauliche Maßnahmen durchgeführt werden: Die Zahl der Klassenräume stieg auf 18, das Untergeschoß wurde saniert, ein Werkraum, ein neuer Textilarbeitsraum und ein Aufenthaltsraum für die Schülerinnen eingerichtet, im Erdgeschoß entstand eine kleine Küche. Auch im Jahr 2010 wurden noch große Vorhaben in Angriff genommen mit dem Ausbau des Dachgeschoßes und dem Umzug

von Schulküche und Kunstraum. Von Anfang an trieb Herr Mühlbauer mit Engagement und Aufgeschlossenheit für neue Entwicklungen die technische Ausstattung der Schule voran. Die Schülerinnen erhielten einen eigenen Internetaum, die beiden IT-Räume wurden mit modernsten Geräten ausgestattet, Arbeitsplätze für Lehrer (Notenmanager!) entstanden, Fachräume erhielten Beamer, Klassenzimmer Internetzugang.

Was ihm noch am Herzen lag? Er als Musikliebhaber und aktiver Kirchenmusiker unterstützte aus tiefster Überzeugung alle künstlerischen Projekte. Für ihn gehört zum Lebensraum Schule auch, dass die Schüler dort ihre vielfältigen Talente einbringen und entwickeln können. Die zahlreichen Aufführungen, Performances und Ausstellungen, die in all den Jahren stattfanden, zeigen, dass dieser Aspekt von Bildung bei uns eine wichtige Rolle spielt.

Wir danken Herrn Mühlbauer für sein Wirken an unserer Schule, für alle Anstöße, die er gegeben hat, für seine Ausrichtung auf die Menschen, mit denen er zusammengearbeitet hat, und wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Weg.

Harald Hartner/Birgit Off



Lasst Blumen sprechen!

Rosi Müller - neue Schulleiterin an der Maria-Ward-Realschule

Am 1. August habe ich die Nachfolge von Herrn Mühlbauer in der Schulleitung der Maria-Ward-Realschule angetreten.

Zuvor war ich 18 Jahre als Lehrerin mit der Fächerkombination Deutsch und Erdkunde an der gemischten Realschule Maria Stern Nördlingen des Schulwerks der Diözese Augsburg tätig. Neben dem Unterricht leitete ich dort Projekte, wie Compassion, Zfu, Leseförderung u.a. und wirkte stets an der Profilbildung der Schule mit. Außerdem engagierte ich mich in der Lehrerfortbildung auf regionaler und überregionaler Ebene als Referentin.

Daneben absolvierte ich, über einen Zeitraum von zwei Jahren verteilt, das Führungscamp des Katholischen Schulwerks zur Vorbereitung auf meine Schulleitertätigkeit.

Von August 2007 bis Juli dieses Jahres bekleidete ich das Amt der 1. Konrektorin an der Mädchenschule Sankt Ursula in Donauwörth,

wo ich wertvolle Erfahrungen in der Schulleitung sammeln konnte.



Frau Müller in ihrem - neuen - Büro

Aufnahme von Buben an der Maria-Ward-Realschule

Mit meinem Dienstbeginn in Augsburg einherging eine weitere große Veränderung: Seit September besuchen 17 Buben die Maria-Ward-Realschule. Die Klasse 5b wird damit koedukativ geführt. Eine lange Diskussion geht damit zu Ende. Anfängliche Skepsis weicht langsam dem Alltag. Ich freue mich auf die neue Herausforderung, habe ich doch viele positive Erfahrungen im Unterricht gemischter Gruppen gemacht. Das Schulleben wird dadurch bunter.



Performance „Kultur trifft Kultur“

Im Mittelpunkt dieser Performance, die im Dezember 2009 im Aquina –Dingler-Saal aufgeführt wurde, stand die Geschichte von zwei ehemaligen Schülerinnen der Maria-Ward-Realschule, die nach ihrem Abschluss im Jahr 2005 ganz verschiedene Wege einschlugen. Lena Kaiser machte eine Ausbildung zur Hebamme, ihre Freundin Jana Nagy besuchte eine Schule für Musicaldarsteller. Drei Jahre später ging Lena nach Südafrika und Jana erhielt ihr erstes Engagement in Wien.



Unterstützt von unseren Chören, dem Orchester und der Theatergruppe, brachten die beiden kurz vor Weihnachten 2009 ihre sehr unterschiedlichen Erfahrungen der letzten Jahre auf die Bühne. Durch eine Reihe von Spielszenen und Texten, Tanzeinlagen und Liedern erlebten die Zuschauer, wie Lena in Afrika auch an ihre Grenzen stößt und Jana erfahren muss, dass auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“ nicht alles Gold ist, was glänzt. Durch eine Fülle von afrikanischen Klängen und Musical-Ausschnit-



ten wurden diese verschiedenen Momentaufnahmen noch intensiviert. Durch den Erlös war es Lena möglich, ihre Arbeit für eine Hilfsorganisation in Ghana fortzusetzen. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, die sehr viel Zeit, Mühe und Geduld investiert hatten, diese Performance zu realisieren. Das Publikum war begeistert von dieser beeindruckenden und berührenden Vorstellung.

Rainer Herpichböhm

„Lernen macht glücklich“ – Die Lernbegleitung am MWG

Sechs Schulstunden sind vorbei. Viele Schülerinnen gehen nach Hause, zum Pausenverkauf, auf den Pausenhof oder in die Stadt. Außer den Schülerinnen der Lernbegleitung. Sie lernen. Zusammen. Sie lachen, arbeiten, machen Konzentrationsübungen, bestimmen selbst, was sie lernen und wie sie vorgehen. So viel Freude haben die Schülerinnen nach 45 Minuten intensiven Lernens, dass die Lehrkraft mehrfach darauf hinweisen muss, dass die Stunde zu Ende ist. – Ein Vision – ein Märchen – ein imaginäres Schulparadies? Nein. Eine ganz normale Lernbegleiterstunde am MWG.

Die Idee

Die letztjährige schulinterne Evaluation zeigte unter anderem, dass einigen Schülerinnen die Lernorganisation beim Übertritt von der Grundschule ins Gymnasium schwer fällt und diese Probleme trotz optimaler Hilfen und

Unterstützung der Klassenleiter, Fachlehrer, Unterstufenbetreuung und Tutoren nicht mehr im Unterricht gelöst werden können. Um hier eine individuelle Hilfe anzubieten, entstand die Idee der Lernbegleitung. Eine Schülerin der neunten bis elften Klasse ist dabei für ein bis zwei Schülerinnen der fünften Jahrgangsstufe zuständig.

Die Realisierung

Die Schülerinnen werden von den Lehrkräften des Lernbegleiteterteams, Frau Ehmann und Frau Noppen-Eckart, ausgebildet. Dabei spielen die Bereiche Lerntechniken und Konzentration die wichtigste Rolle. Jede Lernbegleiterin bildet mit ein oder zwei Schülerinnen der fünften Klassen eine Lerngruppe, die sich einmal in der Woche trifft. Ihre Aufgabe ist es, den Schülerinnen der 5. Klasse bei allen Problemen des Übertritts zu helfen: bei neuen Lernmethoden, beim Kennenlernen neuer Fächer,

bei der Konzentration auf das Wesentliche, bei der Zeiteinteilung für Hausaufgaben und Schulaufgabenvorbereitung, bei der Ordnung im Schulranzen und der Organisation der Arbeitsmaterialien, bei der Erfahrung, dass auch mal eine Arbeit daneben gehen kann. Die persönliche Beziehung zwischen der Lernbegleiterin und ihrer Schülerin spielt dabei eine sehr wichtige Rolle. Die Lernbegleiterstunden werden durch eine Lehrkraft des Lernbegleiteterteams begleitet. Dabei stehen immer unterschiedliches Lernmaterial und Konzentrationsübungen zur Verfügung. Die Lernaktivitäten dokumentieren die Lernpaare für jede Stunde in einer Mappe, dem Lernführerscheinheft. Die Lernbegleiterinnen leisten ihren außergewöhnlichen Einsatz nicht wegen finanzieller Anreize. Ihre Belohnung ist in erster Linie der Erfolg, die Freude und die Dankbarkeit ihrer Schützlinge. Außerdem erhalten sie außergewöhnliche Veranstaltungen als Belohnung,

wie ein gemeinsames Frühstück, einen Theaterbesuch oder besondere Fortbildungen. Am Ende wird allen Schülerinnen eine Urkunde und den Lernbegleiterinnen ein Zertifikat über ihre Tätigkeit überreicht. Auf ihnen prangt groß das Logo der Lernbegleitung - ein Rollschuh.

Das Logo: der Rollschuh

Er soll die Grundidee der Lernbegleitung zusammenfassen: Viele Kinder wünschen sich Inliner, so wie sie sich wünschen aufs Gymnasium zu kommen. Dann - auf einmal bekommen sie die neuen Schuhe. Manche ziehen sie an und laufen sofort damit, andere sind noch ein wenig unsicher und stützen sich am Anfang gerne an einem Gartenzaun ab, bevor sie richtig losfahren. Später wird niemand erkennen, wie die ersten Schritte aussahen,

aber für den Anfang war der Gartenzaun wichtig. Die Lernbegleitung ist der „Gartenzaun“ beim Übertritt ins Gymnasium. Dabei wollen wir sowohl den Übertritt erleichtern als auch die soziale Kompetenz der Schülerinnen stärken. Unterstützung beim Übertritt und Förderung der engagierten und leistungsstarken Lernbegleiterinnen (wobei uns der soziale Einsatz genauso wichtig wie die Lernleistung ist) – beide zusammen bilden das Rückgrat der Lernbegleitung.

Die Unterstützer der Lernbegleitung

Die Lernbegleitung wird finanziell und ideell sowohl durch den Elternbeirat als auch den Maria-Ward-Kreise e.V. unterstützt. Wir bedanken uns im Namen aller an der Lernbegleitung teilnehmenden Schülerinnen für diese Hilfe, ebenso für die Mithilfe vieler Kollegen,

die durch Rat und Tat die Lernbegleitung mit unterstützt haben. Auf diese Weise erfahren die Schülerinnen der fünften Klassen durch die Lernbegleitung, dass im MWG eine starke Schulgemeinschaft sie schätzt, trägt und fördert. Die älteren Schülerinnen erleben, dass sie wertvolle Hilfe leisten und dass es auf ihr persönliches Engagement ankommt.



Das Logo der Lernbegleitung

„Entdecke neue Welten“

„Entdecke neue Welten“ war das Motto des diesjährigen Jugend-forscht-Wettbewerbs, dem sechs Mädchen unserer Schule gefolgt sind, alle mit großem Erfolg.

Für die Jüngsten, nämlich Lisanne Eisele, Laura Schöne und Simone Wagner (Klasse 6C) lag die zu entdeckende neue Welt im Bereich der Mathematik, genauer im Geheimnis der Fibon-



Fibonacci - überall

naccizahlen. Wer noch nicht Experte dieser besonderen Ziffern ist, sollte versuchen folgende Aufgabe zu lösen: Männliche Honigbienen entstehen aus unbefruchteten Eiern der Bienenkönigin. Folglich haben männliche Bienen nur eine Mutter, aber keinen Vater. Weibliche Bienen entstehen aus den von männlichen Bienen befruchteten Eiern, sie haben also Mutter und Vater. Fertige den Stammbaum einer männlichen Honigbiene an! Die Lösung führt zu den Fibonaccizahlen, das heißt der Zahlenreihe 0,1,1,2,3,5,8,13,21... Lisanne, Laura und Simone konnten nachweisen, dass diese Zahlenreihe vielfach in der Natur zu finden ist, z.B. in den spiralförmig angeordneten Schuppen von Pinienzapfen, den Fruchtköpfen der Sonnenblumen oder des Sonnenhutes. Für ihre gelungene Arbeit hat ihnen die Jury den Preis der Stadt Augsburg zugesprochen. Ob sie daran gedacht hat, dass in der im Augsburger

Wappen im Mittelpunkt stehenden Zirbelnuss die Fibonaccizahlen verborgen sind, wissen wir allerdings nicht.

Für Elena Hubrich (K13) lag die neu entdeckte Welt im fernen Amazonastiefland. Die Terra Preta, ein dort vorkommender, einzigartiger Boden, der im Gegensatz zu den ausgewaschenen tropischen Böden extrem fruchtbar ist, war Ausgangspunkt ihrer Arbeit. Das hinter dieser Bodenart liegende Geheimnis sind große Anteile an Holzkohle, die die Bodensalze binden. Beimengung von Holzkohle bindet auch in unseren Breiten Nährstoffe, stellt sie Pflanzen zur Verfügung und hilft so, Dünger zu sparen. Gleichzeitig stellt die Terra Preta eine wertvolle Kohlendioxidsenke dar und verlangsamt so die Erderwärmung. Damit konnte Elena einen zweiten Platz im Fachgebiet Geographie im Bereich Jugend forscht erwerben

und war bisher die Einzige unserer Schule, die in der Altersklasse der 16 bis 21 Jährigen angetreten ist und sich den besonders hohen Ansprüchen dieser Alterssparte gestellt hat.



Der Hit der Schule war jedoch „der Präsentationshandschuh“, mit dem Franziska Eyo (Klasse 8B) und Diana Heiß (Klasse 9B) die Welt der

elektronischen Medien entdeckt haben. Hinter diesem Titel verbirgt sich ein Handschuh, mit dem man mit entsprechender Ausstattung wie von Geisterhand an eine Wand schreiben kann. Eine an dem Handschuh angebrachte Leuchtdiode und damit verbundene, in den Handschuh integrierte Kupferplättchen und eine Batterie sind das Geheimnis dieses Handschuhs. In Kombination mit einem Notebook, einem Beamer und einer Wiimote lässt sich so eine äußerst kostengünstige digitale Tafel kreieren. Als Regionalsieger des Augsburger Wettbewerbs durften Franziska und Diana ihre Arbeit auf dem Landeswettbewerb in Dingolfing ihre Region im Bereich Arbeitswelt vertreten. Dort hat sogar Willi Weitzel, der wegen seiner Fernsehsendung „Willi will’s wissen“ bekannt ist, den Handschuh getestet. Franziska und Diana wurden mit dem Sonderpreis der Unternehmen der Metall- und

Elektroindustrie ausgezeichnet und duften im Oktober zum Workshop „Schüler experimentieren mit Fraunhofer“, wo sie von Fachleuten unterstützt und inspiriert wurden.



Von derartigen Erfolgen beflügelt versuchen derzeit vier Gruppen dem Jugend forscht – Motto des Jahres 2011 zu folgen „Bring frischen Wind in die Wissenschaft“.

Hildegard Berto

Soziales Engagement der Ganztagsklassen

Es ist nun schon eine feste Einrichtung geworden, dass die Schülerinnen der Ganztagesklasse 7d in regelmäßigen Abständen die Heimbewohner im benachbarten Antoniushaus besuchen. Mit musikalischen Einlagen, auswendig gelernten Gedichten, einem kleinen Theaterstück oder einfach nur mit einem netten Ratsch bringen die Schülerinnen Abwechslung in das Leben der Senioren.



Im Vorfeld kam die Pflegedienstleiterin des Antoniushauses, Frau Cornelia Geppert, in die

Schule, um die Mädchen auf ihren ersten Besuch vorzubereiten. Sie sprach über die Bedürfnisse alter Menschen, das Krankheitsbild der Demenz und wie man mit dieser Krankheit umgeht. Bei den Besuchen gehen die Mädchen in Kleingruppen eingeteilt in die einzelnen Wohngruppen und erfreuen die Bewohner mit im Unterricht gebastelten kleinen Gastgeschenken und einem ca. 30-minütigen Programm.

Im Anschluss wird in einem gemeinsamen Gespräch der ganzen Klasse mit Frau Geppert der Besuch aufgearbeitet. Dieses Gespräch ist sehr wichtig, da so die Mädchen durch die Erklärungen der Pflegedienstleiterin krankheitsbedingte Reaktionen oder Äußerungen der Senioren gegenüber den Schülerinnen besser einordnen und verstehen können. Eine weitere Nachbereitung der Besuche findet dann zurück im Klassenzimmer statt. Dabei verbalisieren die

Kinder ihre Eindrücke auf Moderationskarten. Viele Mädchen begrüßen die Begegnungen und Gespräche mit den alten Menschen, kommen jedoch bisweilen an ihre Grenzen, wenn das krankheitsbedingte Verhalten der Heimbewohner zu unverständlich wird.

Durch dieses soziale Engagement der Mädchen wurde das Maria-Ward-Gymnasium als dritte bayerische Schule überhaupt in das bundesweite Netzwerk „Lernen durch Engagement“ aufgenommen. An dem von der Freudenberg Stiftung initiierten und geförderten Netzwerk sind inzwischen Schulen und Partner aus 11 Bundesländern beteiligt.

Die Tatsache, dass nun auch die nachfolgende Ganztagesklasse 6d in den Startlöchern steht, bestätigt den Erfolg dieses von Doris Decker und Marlene Ehmann geleiteten lebensnahen Projekts.

Heidi Killisperger

Im Interview mit Romina Bernhard, Absolvia 2010: Abitur mit Baby Niklas

Es war für Sie sicher nicht immer einfach neben den Mutterpflichten gegenüber dem kleinen Niklas auch den schulischen Pflichten gerecht zu werden.

Ja, das stimmt; es war nicht immer leicht, ohne meine Mutter wäre es nicht gegangen. Als Niklas ein kleines Baby war, war es einfacher, aber je größer Niklas wurde, desto schwieriger wurde es - der Kleine wollte nicht, dass ich gehe; Schularbeiten konnte ich nur am Abend machen, manchmal bis tief in die Nacht (z.B. bei der Facharbeit).

Welche Überlegungen stellten Sie an, als sie wussten, dass sie schwanger waren? Hatten Sie Bedenken, was die Haltung der Schule betraf?

Ein Abbruch der Schwangerschaft war für mich kein Thema - meine Mutter, mein Freund waren für das Baby. Auch in der Schule gab es keine Probleme - alle waren sehr verständnisvoll.

Wie war die Reaktion ihrer Mitschülerinnen?

Es war schwierig für mich es meinen Mitschülerinnen zu sagen; sie bemerkten es selbst und waren sehr positiv eingestellt.



Hatten Sie ein überraschendes Erlebnis?

Ja, sogar ein Lehrer, von dem ich es nicht erwartete hätte, brachte seine Freude zum Ausdruck.

Gab es auch weniger angenehme Erfahrungen?

Nein. Ich habe nur positive Erfahrungen gemacht.

Glauben Sie, dass auch die besondere Art des Maria-Ward-Gymnasiums für Sie in Ihrer Situation eine Rolle spielte?

Ich glaube, es war schon von Vorteil, dass es eine Mädchenschule ist - der Großteil der Mädchen kann die Situation nachvollziehen und vor allem die Unterstützung von Seiten der Lehrer, die nicht nur Ihren Unterricht machen, sondern auch viel Verständnis für uns Schülerinnen haben.

Vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Söhnchen nur das Beste für die Zukunft.

H. Hoffmann / E.-M. Noppen-Eckart

Sr. Sigrid - neue Oberin in Neuburg

In den 90er Jahren sagte ich immer „Wenn die Rechtschreibreform verbindlich wird, höre ich im Sekretariat auf“ – das Aufhören war aber unfreiwillig, denn ich war gerne im Sekretariat mit all den Kontakten zu Schülerinnen und Lehrkräften. ... und als ich dann im Rechnungszimmer war, glaubte ich, das wäre meine Aufgabe bis zum „Ich-kann-nicht-mehr“. So erreichte mich der Auftrag, die Verantwortung in Neuburg zu übernehmen, doch sehr überraschend und ich brauchte Wochen, um dazu JA' zu sagen. Nun habe ich mich hier schon ganz gut eingelebt, werde aber noch eine gute Zeitlang Lehrling sein in meiner neuen Aufgabe.

Nun wünsche ich Ihnen sowie der ganzen Schulgemeinschaft mit allen Lesern der Maria-Ward-Kreis-Nachrichten alles Gute und Gottes Segen und sende frohe Grüße aus der alten Donau-Stadt Neuburg



„Eine Frau im Kreuzfeuer“ - Ausstellung im Diözesanmuseum St. Afra

Im Rahmen unserer Jubiläumsfeierlichkeiten – 400 Jahre Mary Ward und ihre Gründung – nimmt die Ausstellung im Diözesanmuseum einen besonderen Platz ein. Zum ersten Mal sind Bilder, Gegenstände und Dokumente, die mit Mary Ward zu tun haben, an einem Ort zu sehen gewesen. Herrn Professor Dr. Hans Frei, dem Projektleiter der Ausstellung, ist es gelungen die Ausstellung so zu gestalten, dass

eine logische und ästhetisch hervorragende Struktur zu erkennen war. Im ersten Raum begegneten wir Mary Ward, wie sie Künstler im Lauf der Jahrhunderte gesehen haben, was ihnen an der faszinierenden Frau jeweils wichtig war. Dabei spielte das Augsburger Portrait aus der Rubensschule eine besondere Rolle, das zu Lebzeiten Mary Wards gemalt wurde, wahrscheinlich

vor ihrer ersten Romreise 1621. Dann wurde deutlich wie sie als Pilgerin unterwegs war, u.a. durch eine Graphik ihrer drei Romreisen, und wie sich ihre Vorstellung von einer nicht monastischen Ordensgemeinschaft allmählich entfaltete. Am Ende des weitläufigen Raumes wurde der Betrachter konfrontiert mit der vergrößerten Kopie von Mary Ward, die ihren Institutsplan vier Kardinälen vorstellte, daneben

ein riesiger Urban VIII mit Segensgebärde und darunter in einer Vitrine das Original der Bulle, die 1631 ihr Werk vernichtete. Wie Unkraut sollten die Schwestern ausgerottet werden, so heißt es dort. Eine Frau im Kreuzfeuer war Mary Ward. Dieses Kreuz, das Mary Ward auf sich nahm, das sie nicht dazu führte der Kirche den Rücken zu kehren, brachte letztlich nicht den Untergang ihres Werkes, sondern

wurde zum Feuer, das sich in der ganzen Welt ausbreitete. Das dokumentierten die weiteren Räume im Museum: die historische Entwicklung der Ordensgemeinschaft, der von 1749 – 1909 verboten worden war, Mary Ward als ihre Gründerin zu nennen. Gefördert von weltlichen und geistlichen Fürsten machten sie die Erziehung der Mädchen zu ihrem Schwer-

punkt. Eindrucksvoll war der erste Lehrplan der „Englischen Fräulein“ von 1627, der z.B. Latein auch für arme Mädchen beinhaltete. Kostbare Handarbeiten waren zu sehen und Requisiten einer Klosterapotheke aus Burghausen. Ein dritter Raum gab einen Einblick in das geistliche Leben der Maria-Ward-Schwestern mit originalen Gemälden zur Herz-Jesu-Ver-



Das Logo der Ausstellung



Der Hut...



und die Schuhe von Mary Ward



Zitronensaftbrief



Bulle Papst Urban VIII



Mary Ward vor den Kardinälen



Stiftungsbrief Augsburg



Ignatius von Loyola

Aus dem Institut

ehrung, kostbaren geistlichen Gefäßen und einer Monstranz, die 1715 aus Smaragden, Perlen und Rubinen der Augsburger Patrizier von einem Augsburger Goldschmied geschaffen wurde.

Ein vierter Raum war der Verehrung Mary Wards in der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart gewidmet. Zu sehen war z.B. eine

afrikanische Holzplastik: Mary Ward als Pilgerin, die Kinder in ihren Armen hält und eine junge Frau mit Rucksack auf Wanderschaft, wie sie in fast allen Maria-Ward-Schulen in Australien zu finden ist.

Ein Katalog mit hervorragenden Aufnahmen der Exponate und interessanten Artikeln zur Persönlichkeit Mary Wards und zur Geschich-

te der Congregatio Jesu ergänzt und vertieft die Ausstellung.

Ein Teil der Besucher ließ sich dazu bewegen in den Maria-Ward-Saal zu gehen. Sie waren stets beeindruckt vom Bilderzyklus des Gemalten Lebens, an das die Maria-Ward-Schülerinnen gewöhnt sind.

Nach den vier Räumen wurde der Besucher eingeladen sich in der Ulrichskapelle neben

Aus dem Institut

dem Kreuzgang vor einem Bild niederzulassen, einer Kopie des Bildes Salus Populi Romani in Maria Maggiore in Rom. Vor dem Original hat Mary Ward oft gebetet und gerungen. Hier konnte man in Ruhe die Eindrücke, die die Ausstellung vermittelt hatte, noch einmal nachklingen lassen und mit Mary Ward sein Leben der Gottesmutter hinhalten. Für uns Maria-Ward-Schwestern hatte die

Ausstellung den Sinn Mary Ward bekannt zu machen, weil sie eine Persönlichkeit ist, die jungen und alten Menschen heute etwas zu sagen hat: ein Leben verwurzelt in der Liebe und im Vertrauen auf Gott lässt uns nicht verzagen, auch nicht im Kreuzfeuer.

Sr. Margita Kahler CJ



Fürstbischof v. Freyberg

Stammbaum des Instituts

Glocke Paradeiserhaus

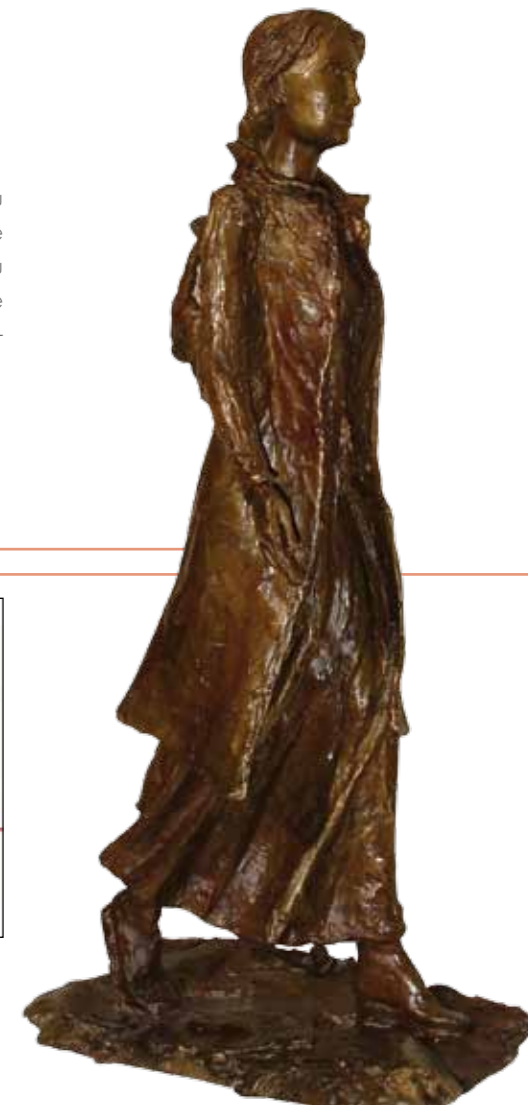
Mary Ward



Ludwigs-Apotheke

Eva Muther-Müller e.K.
Ludwigstraße 25
86316 Friedberg
www.ludwigs-apotheke-friedberg.de
Telefon 08 21 / 60 14 67
Telefax 08 21 / 60 67 64
Stadtparkasse Augsburg
BLZ 720 500 00 Konto-Nr. 9530

Ludwigs-Apotheke · Ludwigstraße 25 · 86316 Friedberg





Herausgeber

Maria-Ward-Kreis Augsburg e.V.
Frauentorstraße 26
86152 Augsburg

Redaktionsteam

Hannelore Hoffmann
Peter Kosak



Spendenkonto

Maria-Ward-Kreis Augsburg e.V., Konto 152080, Liga Bank Augsburg eG, BLZ 72090300

Zeit für besseres Sehen!



**DEGLE**
Augenoptik

Prof. Dr. Stephan Degle
Institut für Optometrie
Kontaktlinsen · Low-Vision

Hoher Weg zum Dom · Augsburg
Wankelstraße 1 · Stadtbergen

Tel. 0821 / 45 05 20
www.degle.de